

DOCUMENTOS DA PRIMEIRA ESCOLA DA COLÔNIA TERRA NOVA

Jeane Silvane Eckert Mons
Universidade Estadual de Ponta Grossa - UEPG

Figura 1
A Escola na Colônia Terra Nova
Escola da colônia Terra Nova e mais tarde sede do clube 25 de Julho.



Arquivo: Alexandre Hubert

Figura 2
Lista de chamada 1938

ESCOLA ISOLADA		Particular de Terra Nova																		
ano		mês de		de		19		32		O		Professor								
N.º de ordem	Nomes dos alunos			DIA																
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1	João Mayer	alem.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
2	Carisio Feierabend	bras.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
3	Theophil "	alem.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
4	Arthur Gerhards	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
5	Walter Gudrunski	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
6	José Michel	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
7	Elemente "	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
8	Afonso Barth	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
9	Corrado Feierabend	bras.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
10	Gregorio Barth	alem.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
11	Oris Stocklen	bras.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
12	Reinaldo Huber	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
13	João "	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
14	H. Henrique "	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
15	José Würzburger	alem.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
16	Edmundo Albrecht	bras.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
17	Bernardo Barthmeyer	alem.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
18	Alfred Koenig	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
1	José Barthmeyer	alem.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
2	Loret Wiedemann	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
3	Lora Freybel	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
4	Maria Michel	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
5	Margdalena Huber	bras.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
6	Brigitte "	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
7	Anna Würzburger	alem.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
8	Luisa Koenig	bras.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
9	Berte Spickling	alem.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
10	Gertrude "	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
11	Theresa Gerhards	"		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c
12	Anna Albrecht	bras.		c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c	c

Arquivo particular Agatha Schüler

Figura 3
Relatório do lançamento da pedra fundamental da Igreja de Terra Nova.

Im Jahre des Heiles 1937, nach Christi Geburt, am 31. Oktober, am Feste Christi des Königs wurde vom Hochwürdigsten Herrn Bischof D. Antonio Mazzarotto unter Assistenz des Hochw. Herrn Pfarrers Ladislau Maibuck, des Hochw. Herrn Kaplans Bünker und des deutschen Auslandsseelsorgers L. Laufenberg der Grundstein zur Kapelle, die zur Ehren der hlg. Theresia vom Kinde Jesu und des hlg. Bruders Konrad von Parzham in Terra Nova-Garcez erbaut werden soll, geweiht.

Der erste Spatenstich zur Kapelle war von den Siedlern am 14. Juni 1937 gemacht worden. Am Tage der Grundsteinweihe hat die Kapelle bereits eine Höhe von 2,50 m. Die Höhe der Chorrückwand betrug 4 m. Die Länge 20 m. Das Schiff ist 15 m und das Chor 5 m lang. Die endgültige Höhe wird 5,50 m sein. Die Giebelhöhe 10 m. Der Turm 12,20 m, bis zur Spitze 16,20 m. Den Plan zur Kapelle hat Herr Schneider aus Castro entworfen. Das Kirchengrundstück, eine Alqueire, wurde von der Gesellschaft für Siedlung im Ausland geschenkt.

Die kath. Gemeinde Terra Nova zählt zur Zeit des Baues 37 Familien, mit 129 Seelen. Sie gehört zur Pfarrei Castro und zu Diocese Ponta Grossa. Die Pfarrei Castro wird vom Hochw. Herrn Vigário Ladislau Maibuck und dem Coadiutor, dem Hochw. Herrn Kaplan Heinrich Bünke verwaltet. Der Bischof der Diocese Ponta Grossa ist Sr. Excellence D. Antonio Mazzarotto, der am heutigen Tag in unserer Mitte weilt und die Weihe des Grundsteines persönlich vornimmt. - Seit Weihnachten 1934 wurde außer einigen Unterbrechungen regelmäßig in der Kolonie Gottesdienst gehalten. Im Anfang wurde die hlg. Messe in der Schule, dann einige Wochen im Hause des Siedlers Hampf und seit März 1935 in einem Rancho (4 zu 6 m) gelesen. Der Sonntagsgottesdienst wird außer den Deutschen von vielen Polen und Brasilianern besucht. Die durchschnittliche Besucherzahl ist bei schönem Wetter 150 Personen. - Der Siedler, Herr Lothar Schulte, hat mit großem Geschick die bekanntesten und schönsten Kirchenlieder der Heimatdiöcesen der einzelnen Siedler zusammengestellt und in einem Liederheft vereinigt. Mit großer Geduld und mit Erfolg versucht er auch seit einigen Wochen einem Kirchenchor die Schönheit des Kirchengesanges näher zu bringen.

Die Kolonie besteht jetzt etwa 4 Jahre. Sie wurde von Herr Consul Aeldert angelegt und zählt zur Zeit 37 Familien. Ihr jetziger Direktor ist Herr Finnmann der 5. Direktor der Kolonie. An der interkonfessionellen Schule ist Herr Lehrer Feierabend seit 3 1/2 Jahren Lehrer. Der Schulverein wird von Herrn Krause geleitet. - Vor einigen Wochen wurde von dem Siedler, Herrn Schüller ein Blasorchester gegründet, das am heutigen Feste zum ersten Mal offiziell auftritt. - In der Kolonie sind 2 Venden: Eine Cooperativa der Siedler und ein Armazem der Verwaltung. Es besteht ferner noch eine

Figura 4
Relação dos imigrantes suas ocupações e local de origem.

2 Branden	Kapitän	Meldorf (Hamburg)	Norddeutsch	
Gudlaugski	Landwirt	Forster, Königsberg	Pstpreussen	
Josef Mörs	Jng.	Eschweiler	Rheinland	
Gerhardt	Schlächter	"	"	
Wilhelm	Konditor	"	"	
Kaun	Schneider		Ostpreussen	
Gebhardt	Grubenarbeiten		Schlesien	
Wöll	Bergbauer		Obere Bayern	
Waldach	Fabrikarb.	Hamburg	Bremen	
Jorresin	Studentenleiter	Gruppe Rohr	Norddeutschl. zog 1941	Weg
Barthmeier	Bauer vom Land	Kreefeld	Rheinland	
Bärberich	Hotel-Lieber	Oldenwald	Baden	
Kraft	Bauer?		Bayern war nicht lang in	
Litzinger	Lehrer	Limburg	Hessen	
Würzburger	Schreiner	Schwabmühl	Baden	
Huber	Bergmann	Essen	Rheinland	
Pens	zog 1935	Weg	Norddeutschl. Gruppe Rohr	34. Weg
Böhm	Drecker	Hamburg	Norddeutschland	
Rabe	Kaufmann	Bremen	" "	
Dieterich	Gärtner		Württemberg	
Aulich	Jornalist	Bremen-Hamburg	Nordd.	
Dr. Wiedemann	jurist	" "	Rheinland	
Pandorf (Willi)	Maurer		Rheinland	
Knorr	Zimmermann	Essen	Rheinland zog 1935	Weg
Drees	Kaufmann		Nordd.	
Kilian Hubert	Baugewerbe vom Land	Schweinfurt	Franken	
Göcke	Kaufmann?		Nordd. zog 1934	Weg
Lehr	Feinmechaniker	Nordd. Gruppe Rohr		
Thieme	Student		Nordd.	
Potzkei			Schlesien	
Dentzer	Mechaniker	Köln?	Rheinland	
Walz	Globetratter	Mannheim	Baden zog 1934	Weg
Eberlin	Dipl. Landwirt	Freiburg	Schwabe (Baden)	
Gerhardt	Diplom Landwirt	Koblentz	Rheinland - Hessen	
Migging	Kaufmann	Hamburg	Norddeutschland	

3 Hoffmann	Instalator	Hohenheim	Baden	
Schuhmacher	Student			war von Gruppe Roh
Feierabend	Lehrer	Lehrer		Württemberg - Schwab
Krawzig	Ex-Soldat	Berlin	Preussen	
Bonawitz	Klempner	Schwinsdorf	Franken	
Albrecht	Schreiner	Kürrenberg	"	
Frankaus	Postbeamter	Alt-Latina	"	
Hühner		Candido de Abreu	Lordd.	
Fritsch	Ing.			was nur lang in J. d.
Apel	Ing.			
Braun	mit Künke Marmelade	Caxambu - Gopo	Westpreuße	
Beinert	Fabrik	Essen	Reinland	
Ponipaz	Kaufman	Danzig	Soldat	blieb nicht lang in J. d.
Baade	Bauer	Hamburg	Norddeutschl.	
Kiefel	Schuhmacher		Bayern	
Pilin	Schreiner	Breslau	Schlesien	
Brückmann	Monteur	Hamburg	Baden	Lordd.
Rudolf Maier	Lehrer	Schwanningen	Württemberg	
Andreas Maier	Reparatur Ausstopfen		Bayern	
Schreiber	Leibknecht vom Land	Umsiedler		zog schon 1934 Weg
Schlenger	Bauer	Schwanningen	Württemberg	
Schuber	Zimmermann	Bentzen	Oberschlesien	
Stöcklein	Bäcker	Hohenheim	Baden	
Schilski	Käse machen	Berlin	Preussen	
Bentdorf		Candido Abreu		
Bruno Barth	Kaufmann	Schwinfurt	Franken	
Josef	Maurer	"	"	
Eduard	Schulfabrik	"	"	
Ludwig	Kaufmann	"	"	
Koch	Maurer	St. Pauli	Lordd.	kaufte von Brückmann
Haneisen	Matrose	Keldorf	"	" " Stöckling 1938
Matthöck	- ?	Berlin		zog 35 oder 1936 Weg
Ottweiler	Student	Essen	Reinland	blieb nicht lange
Ehler	Lehrkolonist	Langbach		
Wilton	Geschäftsm.		Mittel.	Schwäger Sohn Walberg

4

Schwattner	Bauer	Steiermark
Langedöck	war zuerst Marcana kam später nach J. d. K.	
Bueno	Holländer	kam nach 1945
Ostheimer	Capatas - Carazimbei	"
Mielek	Zimmerman	S. Paulo
De Boer	Bauer	Fundão, Castro 45 bis 50

hat mit Meterholz gehandelt und wir ver-
 muten dass er nur die Kolonien reserviert abgeholzt, dann zurück-
 gegeben hat
 → aber nie in J. d. K. gewohnt hat

Knetsch 1/2 Jahr - Franken
 Krüger Umsidler - Kutscher - Berlin
 Hähnel
 Buttendorf
 Schwenk
 Cella
 Strauss
 Perceval
 Kremer
 Visser
 Molekamp

waren mir sehr
 paar Monate hier

Wilhelm Moers
 Joana Moers sind diese Namen als
 Walter Stegmann Kolonisten unbekannt
 Wir haben ausgefüllt, was wir glauben
 zu wissen, aber 65 Jahre ist eine lange Zeit.
 Da ist es leicht möglich, dass das eine oder
 andere nicht genau stimmt.
 Japo - Castro

Wäre es nicht interessant wenn Ihr diese Liste
 vervollständigt, damit jeder in der Kolonie weiß, wo es
 eigentlich herkommt.

M.

Arquivo particular de Agatha Schüler

Figura 5
 Relato de vida do senhor Walter Stegmann

Ich bin Walter Stegmann, kam am 24ten Juli 1934 mit meiner Mutter, mein Bruder Willi 14, ich 11½ und meiner Schwester Helga 1½ Jahre nach Terra Nova. Mein Vater war schon im Juli 1933 mit Rudolf Maier nach F. d. gekommen. Mit uns auf demselben Schiff, Dampfer Madrid, reisten auch die Familien Appel, Krauczig, Paprocki und Bonawitz. Die Überfahrt dauerte 21 Tage, mein Vater holte uns in Santos ab, dann ging es mit der Bahn bis Castro, natürlich war niemand von der Kolonie Verwaltung anwesend, da suchte mein Vater Horst Widmann, unsere Koffer wurden aufgeladen und die 5 Familien marschierten hinter her. Horst Widmann hatte damals die Sachen mit seinem Wagen und Pferden, für die Kolonie. Wir wohnten einige Wochen, bis unser Haus einziehbar war, bei Rudolf Maier, den wir ja schon von Deutschland kannten. Die Verwaltung pflügte 2 morgen Camp, mein Vater kaufte mehrere Balais ungelöschten Kalk lies ihn 14 Tage im Freien liegen bis er sich selbst gelöscht hatte, dann wurde er verteilt, wir pflanzten Manioka, aber die Ernte war jämmerlich. Mein Bruder und ich mussten gleich mit unserem Vater, den Capong ungefähr 3 morgen ^{Wald} schlagen. Als das fertig war marschierten wir jeden Tag nach unserem Waldlos, in der Macacostr. 4 Km von zu Hause, Capoeira schlagen. Wir nahmen zum Essen immer Fubabrot, hartgekochte Eier, Matee und Honig mit. Wenn der See alle war, holten wir Wasser vom Bach zum trinken. Ich konnte viele Jahre kein Fuba, Polenta oder hartgekochte Eier mehr sehen. Das grösste Problem, kein Geld, ich hörte meine Mutter oft sagen: ich würde gern an meine Mutter schreiben, aber ich habe kein Geld fürs Porto. Mein Vater reparierte Uhren, meine Mutter nähte Posen und Hemden, mein Bruder und ich arbeiteten im Jagelohn oder Akord für andere Leute. Mit 12 Jahren nahm mich Cristian Bonawitz

2/ 10 Tage zum Laubbau nach ~~Maracana~~ das schönste
 war für mich, daß er uns 5 Milreis und Essen pro Tag
 bezahlte, natürlich musste ich das Essen auch kochen. Alle
 paar Monate fuhr mein Vater mal nach Castro, da wurde
 dann immer in der Venda beim de Boer eingekauft, mein
 Vater trank ein Schnäpchen und ich kriegte für 200 Reis
 Capilé, ich trank ein bißchen füllte wieder Wasser nach und
 das mehrere Male bis das Ganze hellrosa war. Als ich 13
 Jahre alt war, nahmen mein Bruder und ich Wald
 und Capoeira schlagen an, Wald 150, Capoeira 100 Milreis
 Wir machten uns einen Hütte, kochten und schliefen am
 Arbeitsplatz. Im Tagelohn arbeitete ich viel^{Klab} Maier, Brauer,
 Böhm, Meierjürgen und Schuhmacher. Mein Lohn war
 damals mit Essen 4, ohne Essen 6 Milreis. Wenn wir Butter
 hatten wurden uns Armazem verkauft. Wir machten auch
 Meterholz, stapelten es bei uns an der Strasse und lieferten es
 dem Armazem für Essenschulden. Wir haben damals heute bezahlt
 was wir vergangenen Monat gegessen hatten. Von dem schlechten
 Wassertrinken hat mein Bruder Tyfus bekommen, aber 1 Arzt
 holen? mit was sollte man ihn bezahlen. Bis heute hat er
 noch ein offenes Bein. 1939 haben wir dann 1 Carossa mit
 4 Pferden von de Boer auf Abzahlung gekauft, wir kamen
 nie aus den Schulden raus. Wir kauften Holz, ließen es schlagen,
 ich fuhr dasselbe bis zu unserem Haus, mit unserem Wagen
 und 2 Pferden, mein Bruder machte dann täglich 2 Fahren bis
 zu de Boer, an die Bahnlinie, mit Wagen und 4 Pferden. De
 Boer war der Aufkäufer für die Bahn, aber Geld rückte er
 keins raus, wenn wir welches verlangten, um die Holzschläger
 zu bezahlen, sagte er, geb ihnen einen Vale. Die Leute gingen
 einkaufen und der Vale kam auf unsere Abrechnung. Als
 mein Bruder nach 4 Jahren aufhörte, hat er den Wagen, die
 Pferde zurückgegeben, aber wir blieben noch viel schuldig.
 Mein Bruder arbeitete nachher als Zimmermann in Castro
 Mein Wunschtraum damals war, mal einen ganzen
 Liter Capilé zu kaufen, ihn in einen Eimer Wasser
 schütten und alles gemächlich austrinken.
 x Maracana war die Umsiedlerkolonie
 10 Klm entfernt

3) auf der Ronda und bezahlte die Schulden, seine Arbeitskollegen waren Kaus und Heinz Bodera. Ende 1940 übernahm Torreziñ 1 Fazenda in Bela Vista als Melker, die Milch sollte nach Londrina geliefert werden und Heinz Rabe und ich sollten als seine Gehilfen mitgehen. Aber es verzögerte sich von Monat zu Monat und als Schubert Leute brauchte zum als Limmermanns Gehilfen zu arbeiten, meldete ich mich, Schubert nahm mich und Johorsch Frink aus dann im Mai 1941 nach Rolândia. Mein Vater und Cristian Bonawitz gingen 1941 auch mehrere Monate nach Monte Alegre zu Klabin, Häuser für die Arbeiter bauen. Ich kam aber jedes Jahresende nach Haus. 1943 als ich wieder nach Roland wollte, gab mir der Delegado in Castro kein Salvo-Conduto, das Deutsche haben mussten, zum Reisen, also kaufte ich mir ein Pferd, dann ritten wir Sepp Saintner, Germano Dieterich und ich nach Rolândia. Unser Weg war Castro, Tibagi, Imbau, dann Ontigeira, damals Amados. Von Ontigeira bis Marilandia do Sul war nur eine Picada, Boia deira genannt. Für Carroças war kein durchkommen. Wir brauchten 5½ Tage bis Rolândia. 1945 wollten meine Eltern auch nicht mehr in J. H. bleiben, also verkauften sie unser Haus, Schnuppe und Laine an Bonawitz, den Wald gaben sie Haus eisen zum pflanzen, mein Bruder pachte seine Sachen auf die Carossa spannte 3 Pferde davor und Hans Schubert und ich trieben die Kühe nach Rolândia, aber diesmal Estrada da Erne, Tibagi, Ventania, Curitiba, Assai, Taitai, Londrina und Rolândia. Das ganze dauerte 14 Tage. Solange die Familie Maier in J. H. wohnte kam ich oft in die Kolonie. Ich bin hier in Brasilien nicht mehr in die Schule gegangen, erstens kostete es Geld, jedes Schulkind mußte ein Monatsbeitrag bezahlen mit dem der Lehrer dann bezahlt wurde, zweitens wurde ich zu der Arbeit gebraucht. Es gab damals noch keine Estatutos de Greanca und keine Cestas Basica, keine Ferien.

Die Bensfeitorias von unserem Kamp wurden damals für 1000 Milreis, oder ein Conto de Reis verkauft.

4) kein 13 mes, kein fundo de Garantia, keine Krankenversicherung, das einzige was Akord, oder Tagelohn, keine Überstunden, es ging so lange es Tag war. Unsere Eltern hatten damals auch eine andere Mentalität, den Kindern gegenüber, wir wurden zur Arbeit angehalten, aber nicht so liebevoll wie heute, wenn wir zu wenig machten, schimpfte der Vater, wir seien faul, hätten überhaupt kein Interesse u.s.w. Wie oft kam ich Sonntag zu Heinz Rabe, er durfte nicht ausgehen, weil er diesen oder jenes verkehrt gemacht hatte. Wie oft habe ich ihm geholfen, Sonntags die Räcksel-Maschine zu drehen. Die Trinka, Schorsch und Leonhardt hatten wenig Schule, ihr Vater war ein hochstudierter Mann, er hat drüben bei der Post gearbeitet, war sogar in China, als ich ihn fragte, warum seine Kinder nicht in der Schule waren? sagte er; Ich habe so viel gelernt und es nützt mir nichts, wichtig ist dass sie arbeiten können. Das war damals die Ansicht von vielen Siedlern, hauptsächlich die Armeren. Jetzt möchte ich auf das Leben in der Kolonie zurückkommen. Die Lehrkolonisten waren Beimke, Schreiber Weiss, Fautenheim und Stegmann. Jeder Lehrkolonist kriegte 8 Alqueiren Wald und 2 Alqueiren Kamp von der Kolonieverwaltung mit der Verpflichtung 10 Siedler 3 mal wöchentlich, 3 Jahre lang zu betreuen. Oberlehrkolonist war Flyber, wurde aber später von Felix Straube abgelöst. Paprocki Stegmann und Bonawitz waren die 1ten 3 Siedler oberhalb der Schule in der Rhetubastrasse, ein bisschen später kamen dann Schulte und Maus und viel später Höcklein und Ernst Walter. Gerente vom Armazem war Löderer, Koloniedirektor Hoppe, Schullehrer Feierabend. In der Mühle arbeitete Rasmussen. Mein Vater obwohl Lehrkolonist hatte sich eine schlechte Waldlotte ausgesucht, dass wir viel für andere arbeiten mussten oder aber pachten mussten. Aufmacher arbeitete auch auf der Verwaltung aber als was weiß ich nicht mehr.

51
 Buchhalter war Kotze, dann Aufenacker und zuletzt Ernst Walter. Meine Freunde, die ersten paar Jahre waren Junge von Hoppe, Löderer, Maier Rabe und Horst Bonifaz, der auch mehrere Jahre im Armazem arbeitete. Später kamen dann Arthur Böhm, Josef Stöcklein, Heinz Bodera die Klaus, Herbert Cosselick und Rudolf Bohn dazu. Wie es überall im Ausland ist, wo 3 Deutsche sind werden 2 Vereine gegründet. Wir hatten die ersten paar Jahre einen Schulverein, ~~Kat~~ und evang. Kirchenverein, den Turnverein, das Centroagricola, die Cooperativa, die Kapelle Schiller, Kapelle Wimmerholz und noch Partei gesossen. Ernst Walter leitete unseren Turnverein, wir hatten 2 mal wöchentlich abends in der Schule zusammen machten Gimastik, Bodenturnen, leichtere Ballspiele und sangen auch zusammen. Sonntags spielten wir Fuss und Faustball, Völkerball, Handball, Speerwerfen hoch und weitsprung und Wettlaufen. Im Schulsaal machten wir ein oder 2 mal Vorführung Prägden Handstand, Kopfstand, sangen zusammen, nachher Arthur Böhm mit Liebharmionika und Herbert Cosselick mit Gittaree spielten zum gemütlichen Abend auf. Das ganze passierte immer mit Licht vom Pedro Max (eine Petroleum Gaslampe mit Glühstrum). Alles was recht ist, Ernst Walter war ein guter Turnlehrer, auch wenn er uns auch mal eins gelangt hat, als ich frech war. Sehr viel Betrieb, war die ersten 10 Jahre auch am Mühlebach (Tank) jemand hatte aus 4 Bohlen ein Floß gebaut, es waren oft 30-40 Personen am Sonntag da. Kapelle Schiller da war zuerst der alte Schiller, sein Sohn Willi, Kiesel und noch 3-4 andere, deren Namen ich vergessen habe. Es war eine richtige Blasmusik mit Batterie. Am Karneval, Frohnleichnam, oder wenn ein Kirchenfest im Kirchen Capong war, machten sie Umzüge in der Kolonie. Sie spielten auch viele Bälle in der Schule. Überhaupt die Schule war für Alles da, es gab viele Bälle Versamm.

6) lungen, Gottesdienst, die katholische Kirche wurde 1933-38 gebaut und für die Evangelischen kam 1 par mal im Jahr ein Pastor in die Schule. Ich glaube er hieß Häsch. Die Kap. Wimmersholz hat Torresin ins Leben gerufen, er selbst spielte Mandoline, Arthur Böhm Liedharmonika, Herbert Cossell Gitarre und Willi Hegman Teufelsgeige. Torresin war drüben im Arbeitsdienst, kannte die Teufelsgeige von dort und machte dann die erste in Terra-Kora. Natürlich spielten sie auch auf Bällen, aber damals hat keiner bezahlt bekommen. Auf den Vergnügungen sangen damals oft Herbert C. und Ruth Gebhardt. Die ersten Jahre konnte kein Katholik auf der evangelischen Seite Land kaufen, auch umgedreht die Grenze war die Chitubastrasse an der Schule vorbei. In Terra-Kora durften nur frische Einwanderer aus Deutschland siedeln, die Umsiedler aus Brasilien mussten nach Maracana. Auch musste jeder Siedler auf seiner 2 Alqueiren grosser Kamp lote bauen. Es durfte keiner im Wald, oder der grossen Gemeindefeide siedeln. 1936 änderte sich das. Die ersten auf der grossen Gemeindefeide waren Berberich, Proff, Bodera und Erelign. Im Marmelero waren es Albrecht, Walz, Schubert, Trinkaus, Drees und Schilofski (Vater und Sohn). Das Amazon spielte im Kolonieleben eine grosse Rolle. Unten Gerente Loderer arbeitete Horst Bonifaz, später Heinz Bodera. Es war ein grosses Gebäude mit dem Verkaufsraum, 2 Grosse Nebenräume in einem war ein Radio, im anderen 1 Gramofon, dann Küche und die-pposite. Das Amazon war abends offen, man konnte ein-kaufen, einen Schnaps trinken, sich unterhalten. Die Siedler kamen mit ihren Sturmlaternen, sie tranken hörten Radio Lankten sich auch oft. Die einzige Bindung mit der alten Heimat war der deutsche Sender, der Raum war voller Bänke, wir hörten Hitler, Göbbels und Göring reden, dann kam täglich der Wehrmachtsbericht, Sprecher Hans Fritzsche, das ging bis 1942, als Brasilien in den Krieg eintrat. Wo das Radio dann geblieben ist weiss ich nicht.

7/7
 Nach den Nachrichten kauften die Leute ihre Kleinsten
 Reiter wie Lanzengänge spitzten die Ohren, wir konnten
 jedem seine Stimme und sein Dialekt nach machen.
 Die Kolonie hatte viele junge Burschen, aber kaum
 Mädchen, Samstag abends kamen dann die Jungs zu-
 sammen, kauften sich 1 Flasche Schnaps 800 Re, Kapiti
 200 Re, dann spielten wir Gramofon, sangen und tanzten.
 Es gab sehr viele Feste in der Schule, Tanzvergnügen, auch
 Theater. Die Musik war wie schon erwähnt Schiller
 Wimmerholz, es gab auch sonst noch viele Liebharmenike
 Spielen in der Kolonie. Marcana kam immer zu uns
 und wir fuhren mit der Karosse dort hin, blieben dann
 beim Ball, bis es Tag wurde, wir mußten ja unsere Pferde
 fangen. Nach Terra-Nova kam immer eine Familie Ger-
~~mann~~ ^{man} der hatte 3 Töchter. Als wir 1934 nach T. d. kamen
 waren viele junge Männer aus Guacachado dort an
 arbeiten, Waldschläger, Wegebauer und Ranchos bauen.
 Sie aßen fast alle bei Weiss, Ende 1935 verschwanden
 die meisten wieder. Früher konnte man die Wegebau und
 Landsteuer abarbeiten, die eine war 7 die andere 4 Milreis pro
 Tag. Da es in Terra-Nova auch Leute gab die lieber die
 Steuern bezahlten, als an der Straße arbeiten, hielten wir
 minder Bemittelten die Steuergettel und arbeiteten sie ab, wir
 arbeiteten manchmal 6 Wochen am Wegebau. Die Arbeiten
 fingen meistens bei der Verwaltung an und gingen bis
 zur Schmiede. Auf diese Art hatten wir dann bessere Straßen.
 Der Aufseher und Leiter, davon war Stockler, es war glaube
 ich so eine Art Delegado. Während des Krieges durften
 die Angehörigen der Achsemächte nur Linsen verkaufen,
 die durch Feuer oder Ursachen beschädigt war, also mußte
 man auch zu Herrn Stockler eine Bescheinigung holen,
 dann fuhren wir sie mit dem Wagen nach Tronco an
 die Station. 1943 oder 44 kaufte Reinaldo Grube das Armarium
 Ger-~~mann~~ ^{mann} kam von Carambih mit dem
 Pferdewagen ungefähr 25 Km

Und sein Bruder Ottinko wurde Schullehrer und Polizeiinspektor. Ich glaube dass er auch seine Probleme mit unseren Siedlern hatte, denn durch das, daß die Leute aus allen Schichten und Gegenden kamen, waren viele Dickköpfe und Originale dabei. Wir hatten auch ein paar Siedler, die kauften ein Stück Land, bauten es auf, verkauften es, reservierten sich ein anderes, sie wiederholten es mehrere male, siehe Baade. Die ~~Lehrkolonisten~~ ~~Fautenheim~~ ~~Weiss~~ und ~~Schreiber~~ verließen die Kolonie als ihre Zeit rum war, mein Vater ging 1945, Beinhart ist dort gestorben. Mein Vater, wenn er nach Castro fuhr, hielt immer bei Satra an und trank ein Glas Wein, wir kriegten in Castro beim Pasqual ein Eis für 500 Reis. Die ältere Jugend ging auch öfters zum Ball im deutschen Club, ich selbst war nie dort. In die Mühle brachten wir eine Late Mais kriegten dafür eine Late Fuba. Bei Reis wurde 1 Drittel abgezogen. Castro war damals eine ruhige Stadt, 1 Kino, 2 Eisdielen, 1 Bank (Teller) und einige Geschäfte. Eine Zeit kamen viele Siedler und gingen viele. Ich glaube von jedem könnte man einen Roman schreiben. Ich selbst habe ein sorgenloses Auskommen hier in Rolandia. Meine Kinder haben beide studiert, ich habe gute Freunde, aber wenn ich irgendwo anderes hinziehen würde, wäre es die Kolonie Terra Flora, denn es war meine zweite Heimat!